

Ein universeller Text

Land hält an Zusage für Apollo-Theater fest

sz Arnsberg/Siegen. Zu einem Arbeitsgespräch trafen sich jetzt Regierungspräsident Wolfram Kuschke und der Siegener Bürgermeister Ulf Stötzel, um die Weichenstellungen für den Beginn des „Apollo-Theater-Projektes“ in Siegen festzulegen. Kuschke betonte, dass das Land NRW an der Förderzusage für das Apollo-Theater festhält: „Die Bezirksregierung hat dem Ministerium für das Stadterneuerungsprogramm die Bereitstellung einer ersten Rate vorgeschlagen, mit deren Hilfe der Grunderwerb für das Projekt finanziell abgesichert werden soll.“

Auf dieser Grundlage können in Siegen nun die abschließenden Beratungen vor Ort getroffen werden, so dass das Theaterprojekt in die Umsetzungsphase eintreten kann. Bürgermeister und Regierungspräsident gehen davon aus, dass die langfristige Finanzierung des Theaters soweit wie möglich haushaltsunabhängig gestaltet werden kann. Die vergangenen Monate, meinten beide, seien gut für vorbereitende Gespräche zwischen den Beteiligten genutzt worden, die jetzt eine zügige Durchführung möglich machen. Beide sind sich einig darin, dass das Apollo-Theater für die Stadt Siegen selbst, aber auch für das gesamte Umland von großer überregionaler Bedeutung ist und sich zu einem kulturellen Anziehungspunkt entwickeln kann.

Peter Radtke in „Hiobs Klage“ in Martinikirche zu sehen

gmz Siegen. Ein universeller Text sei Hiob, sagt beim Pressegespräch der Schauspieler Peter Radtke, der gestern Abend in der Siegener Martinikirche eine szenische Lesung des (gekürzten) alttestamentlichen Textes „Hiobs Klage“ bot (die Rezension folgt am Montag), die heute Abend, 20 Uhr, wiederholt wird. Ein Text, der an die „Warum“-Frage rührt, die jeden Menschen umtreibt: Warum bin ich so, wie ich bin? Und: Warum geschieht mir dieses Unglück? Natürlich, sagt der Schauspieler, der selbst an den Rollstuhl gefesselt ist, hat der Text auch mit ihm zu tun: Vor zwei Jahren machte er eine schwere gesundheitliche Krise durch, die ihn existenziell bedrohte. Da habe er manches von dem empfunden, was in Hiob vorgegangen sein muss.

Und doch sei die szenische Lesung des Textes, die durch Musik von Ina Hauch (Harfe) und Georg Karger (Kontrabass) spannungsvoll unterstützt und interpretiert wird (nicht nur begleitet), kein Stück über einen Behinderten oder für Behinderte. Es ist ein Stück, sagt er, das sich an alle richtet, die glauben, unverschuldet ins Unglück geraten zu sein, das alle anspricht, die kommunikationsunfähig (geworden) sind.

Allerdings haben Peter Radtke, den viele sicher noch eindrücklich in Erinnerung haben durch seine Version von Kaf-



Der Schauspieler Peter Radtke ist heute Abend noch einmal in der szenischen Lesung „Hiobs Klage“ zu sehen.

kas „Bericht für eine Akademie“ in der Siegener Uni, Ina Hauch, Karl-Heinz Gruber, der nicht nur diese Tour organisatorisch und konzeptionell begleitet, sowie Georg Karger den Hiob-Text (in der sprachlich dichten Übersetzung Luthers) gekürzt, umgestellt – und vor allem die Ein- und Vorwürfe der Freunde zu einer Art „innerem Monolog“ umgedeutet, der Hiob zu einem Menschen macht, der auch von Selbstzweifeln geplagt ist. Hiob ist so

nicht mehr nur der Gerechte, der sich gegen die Be- und Verurteilung seines Schicksals durch Außenstehende wehrt, sondern er soll durch diese Brechung zu einem „modernerem Menschen“ werden, sagt Peter Radtke, zu jemandem, der im Unglück zweifelt.

Bisher hat die Truppe „Hiobs Klage“ nur in Theaterräumen aufgeführt, weil der universelle, allgemein-menschliche Charakter des Textes herausgestellt werden sollte. Aber in Siegen wird das Stück wieder in seinen theologischen Kontext geholt – eine neue Erfahrung für die Schauspieler und Musiker. Und für das Publikum, das sich, so Pfarrer Reimar Leng, erfahrungsgemäß aus Kirchnahen und -fernen zusammensetzt. Die können so miteinander ins Gespräch kommen. Über Hiob – und über die Predigt, die Peter Radtke am Sonntag, 10.30 Uhr, zu Hiob halten wird.

Siegener Zeitung
Nr. 28 (2.2.02)

Siegener Zeitung Nr. 28
(2.2.02)